

1...schwarz 2...rot 3...dunkelblau 4...gelb 5...braun 6...grün 7...rosa 8...hellblau

Aus der **FAMILIE**:

Wir **gratulieren**: Thomas Macek und Günter Reichenpfader  
zur Verleihung des Woodbadge

**Versprechen:**

Wichtel: Anja Schörghuber, Stefanie Nitterl, Lisa Weigl,  
Alexandra Rosenthaler  
Wölflinge: Peter Freinhofer, Stefan Schimanko,  
Manuel Gegenleitner, Peter Fraunbaum  
Guides: Christa Sieder, Anna Dorfbauer, Tanja Nitterl,  
Anja Holzheu, Zuzana Nezvedova, Carina Stressler,  
Späher: Christopher Steiner  
Caravelles: Doris Karner

**Verleihungen:**

2.Klasse: Christina Haindl, Isabella Waidhofer, Heidrun Krejci,  
Vera Schmid

Spezialabzeichen Schwimmen:  
Julia Wurm, Isabella Waidhofer, Vera Schmid,  
Heidrun Krejci, Christa Sieder

Spezialabzeichen Kinderpflege:  
Julia Wurm

Spezialabzeichen Sammeln:  
Julia Wurm

**Sommerlager 1998 der Wichtel und Wölflinge  
in Langenlois, 11. - 19. Juli 1998**

Diesmal ist es wirklich soweit. Mit einjähriger Verspätung fahren wir doch auf Sommerlager nach Langenlois. Wir werden im Pfadfinderheim wohnen, das zwar mitten im Stadtzentrum liegt, aber trotzdem einen großen Garten zum Spielen hat und sehr ruhig gelegen ist. Es gibt auch eine Lagerfeuerstelle, wir werden also sicher ein paarmal ein Lagerfeuer entzünden und Würstel grillen, singen, Sketche spielen, ... Aber auch bei Schlechtwetter (wir glauben aber nicht daran!) gibt es genug Platz, da uns außer den Schlafräumen ein großer Saal zur Verfügung steht.

Langweilig wird es sicher nicht werden. In der Nähe lagern die Gu/Sp, die wir besuchen werden (na, ihr Guides, Späher und FührerInnen, freut ihr euch schon auf uns?). Außerdem gibt es ein tolles Freibad am Kamp. Zu erkunden gibt es eine Ruine und eine Aussichtswarte, die Donau ist nicht allzuweit entfernt, und in Langenlois gibt es auch sicher noch einiges uns Unbekanntes zu erforschen.

Auf jeden Fall werden wir wieder jede Menge Spaß haben! Wir hoffen, ihr fahrt alle mit!!!

Begleitpersonen: Gerty Huber, Monika Brandstetter,  
Barbara Reichenpfader.

Pater  
Hermann  
Sandberger

## gedanken

Es wird berichtet, Goethe habe als letzte Bitte vorgetragen: „Mehr Licht!“

War das der bescheidene Wunsch eines Sterbenden, das verdunkelte Zimmer mit den Strahlen des Tageslichtes zu erhellen?

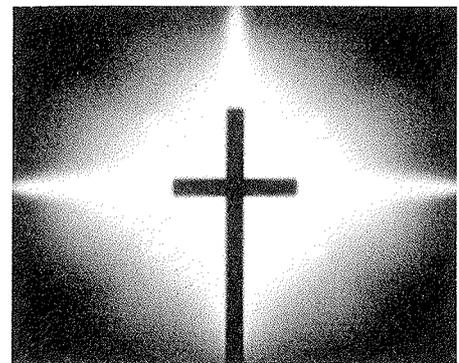
Wer den Dichter näher kennt und weiß, wie er mit bohrenden Fragen hinter die Geheimnisse des Lebens kommen wollte, wird diese letzte Bitte tiefer verstehen.

Mehr Licht! Diese Sehnsucht begleitet den Menschen von der Kindheit bis ins hohe Alter, ja sie geht sogar über die Grenze des Todes hinaus: Was wird dann mit uns sein?

In der Osternacht - bei der Feier der Auferstehung unseres Herrn - wird die dunkle Kirche mit vielen Lichtern, ausgehend von der Osterkerze, langsam erleuchtet.

Wer da nicht nur als Beobachter dabei ist, der wird dieses mehr an Licht auch tiefer verstehen.

Ein gesegnetes Osterfest!

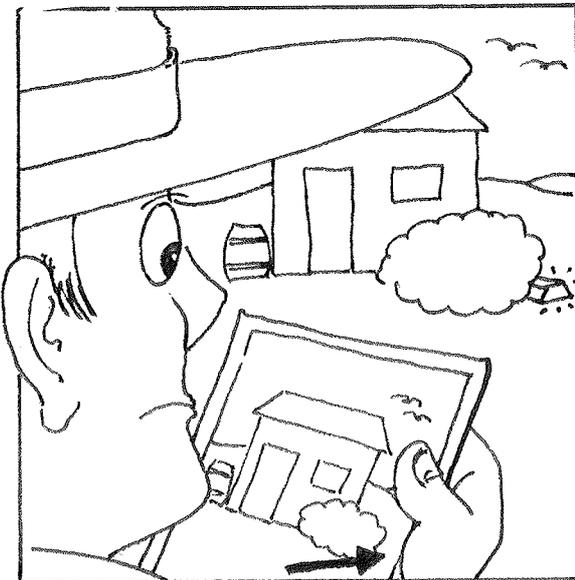


# PSST!

Dies ist ein Geheimbericht des „Pfadfinder-Secret-Service-Teams“  
(Bitte heimlich lesen!)

Teil der Aufgabe des „PSST!“ ist es, junge Pfadfinder(innen) zu Geheimagenten heranzubilden. Das heurige Ausbildungscamp war in Pallsee (Name aus Geheimhaltungsgründen geändert) stationiert. Die Krawatte veröffentlicht erstmals strenggeheime Details aus dem Ausbildungsprogramm:

Nachdem die auszubildenden Jungpfadfinder(innen) für die Zeit vom 7. – 8. Dezember 1997 ihr Quartier bezogen hatten, bekamen sie den Auftrag, sich Decknamen und einen Geheimgruß zuzulegen. Dann wurde in von Spezialisten geleiteten Instruktionseinheiten der Grundstein für eine erfolgreiche Spionagetätigkeit gelegt: Das Zurechtfinden im unbekanntem Gelände; das Verschlüsseln von Botschaften, um die dort gemachten Entdeckungen weiterzuleiten; eine Schneeballnahkampfausbildung, falls man dabei vom Gegner entdeckt wird und eine Erste-Hilfe-Unterweisung, falls man beim Nahkampf versagt hat. Um sich aber im realen Agentenleben durchzusetzen, wo es erfahrungsgemäß niemals planungsgemäß abläuft, galt es auch, das Improvisationspotential zu vergrößern. Aus bunt zusammengewürfelten Materialien (Karton, Alufolie, Schnur, Kleber, Tixo, Büroklammerl ...) hatten sie eine Funkanlage zu bauen, die folgende Kriterien aufweisen musste: Getarnt, tragbar, 3 Frequenzen, Extras (Geheimversteck, Spezialwaffen ...). Dazu hatten sie 30 Minuten Zeit. Darauf folgte eine professionelle Präsentation. Zur Stärkung gab's Spaghetti Carabinieri. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die Jungagenten einer technisch schwierigen, extrem gefährlichen Abschlußprüfung unterzogen: Ein mit Hindernissen bestückter Rundkurs im Übungsgelände. Es galt ein Minenfeld zu durchqueren, bei dem nur eine bestimmte Anzahl von Füßen den Boden berühren durfte. Dann folgten sie vom nördlichen Eck eines Fußballfeldes aus der Marschzahl 46° zum Biochemielaboratorium, wo sie verschiedene Zutaten (eingefärbte Bestandteile eines Topfenaufstriches) genau nach Geheimrezept (in Spiegelschrift) zusammenrühren und essen mussten. Zu guter Letzt fanden sie auch noch im Wald einen im Feld verwundeten (und mit furchterregend Edding-Stift-roten Wunden ausgestatteten) Kameraden und mussten erste Hilfe leisten. Nach bestandenem Examen erhielten sie eine



Einladung zum „Abend der Geheimdienste“, wo die einzelnen Gruppen selbstgeschriebene Kriminalstücke zum Besten gaben.

Nach einer kurzen Nacht wurde gleich Alarm geschlagen. Eine Schmugglerbande hatte Goldbarren gestohlen, um damit ihre ruchlosen Aktivitäten zu finanzieren. Die einzelnen Informationen, die unsere Agenten erhielten, waren Fotos von bestimmten Orten. An diesen konnten sie Hinweise ergattern, die sie schließlich zum Geheimversteck der Goldbarren führten. Nach einer wohlverdienten Stärkung wurden die ruhmreichen Agenten mit der Ehrenkluppe des „PSST!“ ausgezeichnet und mit hervorragenden Zeugnissen von der Agentenhochschule entlassen.

(Der Inhalt dieses Berichtes unterliegt strengster Geheimhaltung, darum bitten wir den werten Leser, diese Seite herauszureißen und aufzuessen!)

## WALDWEIHNACHT 1997

Als alljährlicher Anziehungspunkt bzw. vorweihnachtlicher Treffpunkt für Eltern, Freunde, Altpfadfinder und natürlich auch für uns Aktive fand die letzte Waldweihnacht am 21. Dezember 1997 wieder großen Anklang!

Wie schon letztes Jahr begannen wir unsere besinnliche Weihnacht vor dem Pfadfinderheim, wo die jeweiligen vier Stufen die vier Lichter des Adventkranzes symbolisierten und unser Aufsichtsratsobmann Manfred Ertl einleitende Worte sprach.

Da uns der Wettergott dieses Jahr einigermaßen hold war - aber nicht so, dass wir im Schnee unsere Spuren ziehen konnten - marschierten wir (versucht leise) gemeinsam durch die eiskalte Nacht zu unserem Weihnachtsbaum, der erstmals auf einem ganz anderen Platz auf uns wartete. So gings quer durch den Spitalswald und vorbei an der Südhangesiedlung.

Es war ein wunderschönes, stilles Plätzchen im Wald, wo der dunkle Himmel mit seinen Sternen über uns wachte. So gestaltete sich auch diese Waldweihnacht zu einer ganz besonders besinnlichen und familiären Feier.

Die Ra/Ro brachten viele Gedanken vor, die zum Nachdenken anregen sollten, auch die Ca/Ex eine schöne Darbietung zum Thema Geschenke, die Gu/Sp verschenkten Weihnachtslichter und unsere Kleinsten, die Wi/Wö, ein gut vorbereitetes Krippenspiel.

Danach konnten auch wieder viele Versprechen abgelegt werden, woran wir deutlich sehen können, wie beliebt die Pfadfinder bei den Jugendlichen sind. Bei den Wichteln und Wölflingen waren das insgesamt 8, bei den Guides und Spähern 6 und bei den Caravelles 1. Natürlich fand unser Kurat Pater Hermann wieder schöne einfühlsame Worte zum bevorstehenden Weihnachtsfest und mit „Stille Nacht, Heilige Nacht“, dem schönsten aller Weihnachtslieder, endete die Waldweihnacht 1997 im Wald.

Aber ohne die heißen Würstel mit Tee zu verspeisen, die im Pfarrsaal von unserem Aufsichtsrat vorbereitet und verteilt wurden, trat keiner den endgültigen Heimweg an. Die Führer und der Aufsichtsrat feierten auch später noch lange bei Gesang und Gitarrenbegleitung im Pfadfinderheim weiter.

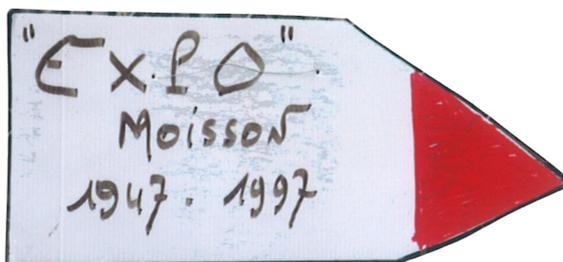
## Reunion Moisson/France 1997

50 Jahre danach - 1947/1997

Die Idee zum Besuch der 50-Jahrfeier am Lagerplatz in Moisson wurde von der Amstettner Jamboree-Patrouille bereits 1995 geboren. Von den damaligen 5 Amstettner Jamboree-Pfadfindern entschlossen sich nach gewissenhafter Vorbereitung 3 Gilde-Pfadfinder, Franz Gerlinger, Otto Nadvornik und Hubert Peham zur Fahrt nach Frankreich (24. bis 31.7.1997).

Die Tour begann mit Austrian-Airlines Fly and Drive am 24.7.1997 Wien - Paris und anschließend mit Leihwagen Richtung Moisson. Nach ca. 80 km sahen wir den ersten Wegweiser „Moisson“ und das ließ unsere Herzen höher schlagen.

Die folgenden EX-PO 1947-1997-Tafeln gaben uns die Gewissheit, wir waren im Jamboreegelände von 1947.



In den letzten 50 Jahren hat sich die Gegend durch Baumwuchs so verändert, daß wir wohl die alte Lagerstraße noch erkannten, die Wege zu den damaligen Unterlagern sind jedoch verwachsen. Den Gedanken „1947-1987-1997“ konnten wir am Eingang zum heutigen kleinen Lagerplatz finden.

Pfadfindergruppen aus Europa hatten gerade anlässlich der 50-Jahr-Feier hier ihre Zelte aufgeschlagen und wir erzählten über das Lagerleben vor 50 Jahren.

Dem heutigen Bürgermeister von Moisson statteten wir einen Besuch ab und überreichten ihm einen Amstettner-Wimpel. Die Gemeindesekretärin übernahm die Führung durch den Ort und so besichtigten wir auch die Kirche, den Bahnhof, die Seineschleife, also jene Plätze, die wir noch in guter Erinnerung hatten. In einem alten Greißlerladen entdeckten wir Ansichtskarten vom Lager 1947, die wir - obwohl schon etwas vergilbt - an Pfadfinderfreunde sandten.

Nach 2 Tagen Moisson fuhren wir Richtung Atlantik (wie 1947) und konnten nach 50 Jahren wieder einen Pfadfinderbruder (er war französischer Jamboree-Pfadfinder) treffen und gemeinsam mit ihm einige Tage im Pfadfindergeist verbringen.

Für uns war diese Reise ein Pfadfinder-Erlebnis, das wir nicht vergessen werden.

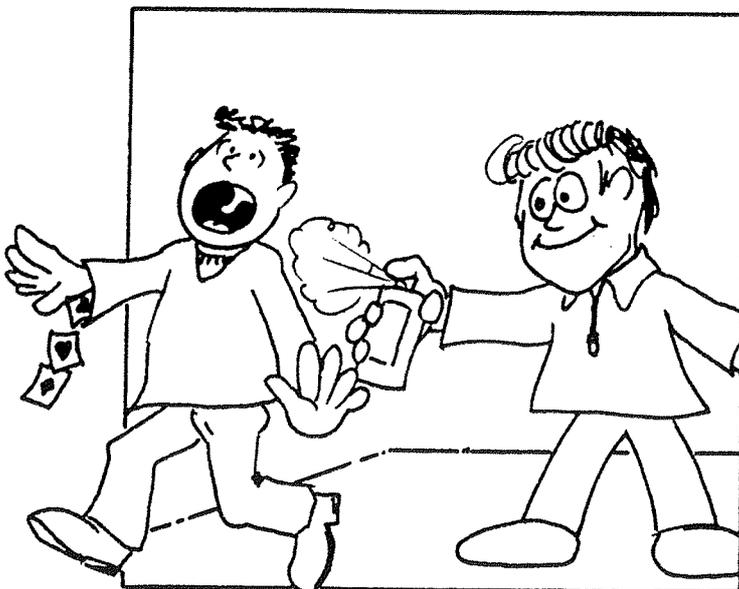
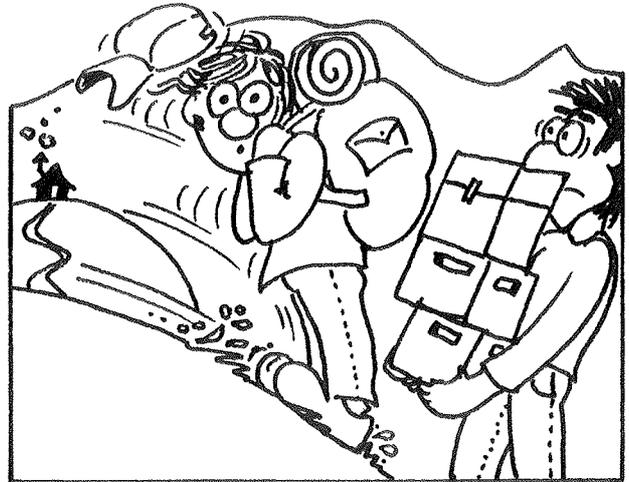
## RA/RO-WILA in Palfau

Ein unautorisierte Auszug aus dem Logbuch der Roverrotte Captain Scott

Ort des Geschehens: Palfau am hinteren Fuße des Hochkars Zeit: 27. - 30. 12. '97

„...Palfau präsentierte sich nicht in voller Winterpracht, sondern als in zartem Braun und Grün gehaltene Flur.

Die knapp 300 m leicht bergauf vom Bauernhof zu unserer Luxushütte hatten es in sich. Ein wirklicher „Schuhsohlenhaftreibungstest“ mit schwerem Gebäck (viele Laibe Brot), der für so manchen von uns nicht ohne Sturz zu bewältigen war. Dann stürzten wir uns gleich ins Weihnachtsfeiertage-erholungsprogramm: Statt Rumkugeln Rumtollen, und zwar mit Lawinenhund Rex (kein deutscher Schäfer). Durchs Bachbett ging's steil bergauf zur völlig verschneiten Naturfreundehütte. Auch an der im Winter sehr selektiven Wasserlochklam wollten wir uns versuchen, doch eine weggerissene Brücke vereitelte unser forsches Vorhaben.



Die viele Bewegung verursachte bei uns „Transpiri – Transpira“, also aktivierten wir die hütteninterne Heißwasserdusche. Nachdem die einen gewaschen und die anderen parfümiert waren (Duftnote: Schlecker's Toilettenspray), ließen wir uns trotz Weihnachtsbauches üppige Feinkost schmecken (Cordon Bleu, Clemens' Tortellinis). Abends spielten wir UNO, bis uns das Auffliegen eines Falschspielerringes endgültig davon überzeugte, daß es sich doch um ein Geschicklichkeitsspiel, und nicht um ein Glücksspiel handelte. Unser Ofen war ein Guter und ermöglichte uns auch Transpiration ohne Bewegung. In den Schlafräumen war's dafür bitter kalt (gar mancher behauptete, es hätte in seinem Bett geschneit), aber im Bett war's warm, deshalb lebten wir den Rest der Zeit nach dem alt-römischen Motto: Dormi diem (Mütze den Tag)!“

## *Liebes Tagebuch!*

Das Wochenende vom 27.12. bis 29.12.1997 verbrachte ich mit den CA/EX auf einer Almhütte in Gaming. Da sich der Aufstieg zur Hütte durch die schweren Rucksäcke als sehr mühsam erwies, bewältigten wir die Strecke in 30 Minuten. Nachdem wir uns trotz niedriger Temperaturen im Schlafrum eingerichtet hatten, machten wir unsere erste Begegnung mit dem Schnee. Nach einer schweißtreibenden Schneeballschlacht bereiteten wir unser Abendessen vor. Am Abend spielten wir altbewährte Hüttenspiele, wo wir uns alle noch besser kennenlernten. Nach der Mitternachtsjause ging es ab in den Schlafsack, und es wurde uns noch eine Gutenachtgeschichte vorgelesen.

Am nächsten Tag, schon gestärkt vom guten Frühstück, machten wir das Nummerntaferlspiel. Dabei wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und jeder bekam ein Nummerntaferl auf den Kopf. Nun musste man versuchen, die Nummern der anderen Gruppe zu erkennen und diese laut zu rufen. Dabei jagten wir uns den Berg auf und ab, ganz schön anstrengend. Im Anschluss daran gab es chinesisches Mittagessen, was schon wesentlich besser schmeckte als das Gulasch vom Vortag.



Nach einer kurzen Mittagspause zum Ausschnauften ging das Programm mit einer Fuchsjagd weiter. Es wurden zwei Füchse gelost, die wir in einer bestimmten Zeit fangen mussten. Nach 15 Minuten, die die Füchse als Vorsprung bekamen, ging es für uns los und wieder einmal hieß es: „Der Berg ruft!“ Nachdem wir die zwei Füchse gefangen hatten, konnten wir endlich unsere Schneeteller ausprobieren. Das Ganze endete natürlich wieder in einer Schneeballschlacht Führer gegen CA/EX. Als alle gut durchnässt waren, gingen wir zur Hütte zurück um uns und unsere Kleidung zu trocknen. Nach dem Abendessen wurde uns der Sirtaki beigebracht. Währenddessen klopfte es an der Tür und ein alter Grieche trat ein. Er erzählte uns von schönen Lagerplätzen am Meer in Griechenland. Dieser Grieche war zu uns gekommen, da er eine „minoische Scheibe“ suchte und eine geheime Botschaft über den Verbleib der Scheibe hatte. Für uns war klar, dass wir diese Scheibe finden würden. Die Botschaft war schnell entschlüsselt und der Weg brachte uns zu einer Karte. Dieser folgend betraten wir den Olymp, den Wohnort der Götter. Nach längerer Diskussion konnten wir ihnen die Scheibe abnehmen und dem Griechen wieder bringen. Wir feierten mit ihm noch, bevor wir uns in die warmen Schlafsäcke zurückziehen mussten, und wir hatten wieder einmal eine viel zu kurze Nacht vor uns.

Am nächsten Morgen nutzten wir den Schnee noch zu einer letzten Schneeballschlacht aus. Im Anschluss an das Mittagessen räumten wir die Hütte zusammen und verließen sie schweren Herzens.

## Woodbadgeverleihung an Ceki und Günter

Erstmals dürfen wir uns darüber freuen, daß zwei Führer unserer Gruppe die große Mühe auf sich genommen haben und den Weg zum „Woodbadge“ wählten.

Und dieser - das darf man mit Recht behaupten - ist nicht der einfachste: Nach Absolvierung der bestimmten Ausbildungs- und Spezialkurse ist man berechtigt am einwöchigen Woodbadgekurs teilzunehmen, erarbeitet dann als persönliche Reflexion des Kurses eine schriftliche Arbeit, die vom Landesverband bestätigt werden muß.

Nach intensivster Auseinandersetzung mit der Pfadfinderbewegung, der eigenen Führungspersönlichkeit und besonders sich selbst, dürfen Günter Reichenpfader und Thomas Macek den Lohn für ihre wirklich herausragende Arbeit entgegennehmen: Sie sind ab jetzt Mitglied der „Österreichischen Gilwell-Park-Gruppe“ und dürfen nun das grau-rosa Halstuch mit dem großen Halstuchknoten und dem Stoffmuster jenes Clans, welchem W. des Bois Mac Laren angehörte, und das Woodbadge (=Holz-Abzeichen) tragen!

Zur genaueren Erklärung, welche große Anstrengung und letztendlich Auszeichnung das für einen Pfadfinderführer in unseren Tagen überhaupt ist, dazu ein wenig Geschichtliches:

1919 hatte der schottische Pfadfinderkommissär W. des Bois Mac Laren den Pfadfindern den Gilwell-Park in der Nähe von London geschenkt. Er war als Lagerplatz für die Pfadfinder Ost-Londons und als Ausbildungszentrum für Pfadfinderführer gedacht.

Baden Powell wollte den Teilnehmern ein einfaches Abzeichen für den erfolgreichen Abschluss der Kurse geben und wählte dazu einen Lederriemen mit zwei Holzperlen. Diese waren die Nachahmung einer Halskette, die BiPi 1887 anlässlich eines Feldzuges gegen die Zulus von deren Häuptling Zinizulu als Geschenk erhalten hatte.

Das „Woodbadge“ (=Holz-Abzeichen) war entstanden und wurde zu einem Qualitätsbegriff für die Führerausbildung bei den Pfadfindern und gilt heute als Ausbildungsabzeichen höchster Ausbildungsstufe.

### Günter Reichenpfader

Im Mai 1982 begann seine Laufbahn bei den Pfadfindern in Amstetten als Späher. Er stieg natürlich weiter zu den Explorern und dann zu den Rovern auf, wobei man damals schon merkte, wie ernst er die Pfadfinderei nahm und wie wichtig ihm doch immer eine aufregende bzw. einfallsreiche Heimstunde war. Somit war auch bald klar, daß er nach seiner Zeit als Rover in der Kinder- bzw. Führerarbeit weitermachen wird, was er dann auch sehr ernsthaft durchzog. Die ersten Jahre arbeitete er als Mitarbeiter in der Gruppe mit und ab 1992 dann fix etabliert in der RA/RO-Sparte, wo er heute noch Truppführer ist. Aber nachdem unser Günter immer etwas Abwechslung sucht, engagierte er sich ebenfalls bei den Gu/Sp, wo er auch jetzt noch als Sp-Assistent seinen Einfallsreichtum, seine Kreativität und seinen Witz einbringt.

Natürlich war er auch in Sachen Führerweiterbildung sehr aktiv. Hier nur einige Kurse aufgezählt, die er freiwillig in seiner Freizeit besuchte: Ausbildungskurse I und II für Ra/Ro und Gu/Sp, Spezialkurse wie „Gemeinschaft, Frieden, Entwicklungshilfe“, „Sinn und Unsinn der Pfadfinder“, „Das Abenteuer Abenteuer“, „Spiele“, „Gruppendynamik, Teamarbeit und Kommunikation“, „Lagertechnik“, „Erste Hilfe“, usw. um nur einige zu nennen. Insgesamt war er bis jetzt auf 17 verschiedenen Kursen, wobei man sicher sein kann, dass er die nächsten Jahre noch viel vor hat...

Abschließend darf man noch bemerken, dass er bei einem bundesweiten T-Shirt-Malwettbewerb im Jänner 1997 den 1. und(!) 3. Platz erreichte! Somit bräuchte man eigentlich kaum mehr erwähnen, dass er schon seit Jahren der Illustrator unserer „Krawatte“ ist und uns mit seinen tollen und witzigen Zeichnungen oft ein Lachen entreißt, oder?!

### Thomas Macek

Er kam 1981 zu den Pfadfindern und „durchwanderte“ angefangen als Wölfling, weiter als Späher und Explorer und letztendlich als Rover die gesamte Pfadfinderlaufbahn. Und bei ihm darf man nicht sagen, daß er es nicht ernst nahm, denn er ist einer derjenigen, die die meisten Erprobungen ableigten (Wi/Wö: 1.Stern, 2.Stern, Springender Wolf; Gu/Sp: II.Klasse, I.Klasse; Ca/Ex: Freundschaftsabzeichen Kandersteg; Ra/Ro: Roverwache).

Und darum war für ihn auch bald klar, er wird seine Fähigkeiten in die Pfadfindergruppe einbringen. Dabei begann er schon 1993 bei den ganz Kleinen, als Wölflings-Assistent, denen er auch noch heute gerne eine Heimstunde „widmet“. Da ihm anfangs aber noch nicht wirklich klar war, wo er ganz und gar seine „Berufung“ fand, arbeitete er auch bei den Gu/Sp und Ca/Ex eifrig mit. Und seit 1997 hat er sich nun den Ca/Ex verschworen und kommt dort wegen seines kreativen Tatendranges und natürlich auch wegen seines Charme's sehr gut an...

Auch unser „Ceki“ - wie er eigentlich von allen gerufen wird - war und ist in seiner Führertätigkeit kein bisschen träge - ganz im Gegenteil. Abgesehen von den Ausbildungskursen für die Sparten Wi/Wö (AK I und II), Gu/Sp (AK I), Ca/Ex (AK I), opferte auch er viele Wochenenden, um Spezialkurse besuchen zu können („Brandsicherheitstechnik“, „Entwicklungspsychologie II“, „Das Abenteuer Abenteuer“, „Spiele“, „Gruppendynamik, Teamarbeit und Kommunikation“, „Lagertechnik“, usw.).

## Termine ab April 1998

03. - 05. 04. 1998	Ra/Ro Osterlager	Insel Wörth
01. - 03. 05. 1998	Georgstag für Gu/Sp und Ca/Ex	Hollenstein/Y.
02. - 03. 05. 1998	Georgstag für Ra/Ro	Hollenstein/Y.
03. 05. 1998	Georgstag für Wi/Wö	Hollenstein/Y.
09. 05. 1998	Führerausflug	Neuhofen/Y.
17. 05. 1998	Wi/Wö Landesaktion	Gmünd
23. 05. 1998	Dämmerschoppen der Gilde	Koplarn
30. 05. - 01. 06. 1998	Ra/Ro Pfingstunternehmen	Moldau/Tschechien
<b>07. 06. 1998</b>	<b>Frühschoppen</b>	<b>Pfarr Herz Jesu</b>
11. - 19. 07. 1998	Wi/Wö Sommerlager	Langenlois
11. - 19. 07. 1998	Gu/Sp Sommerlager	Langenlois
13. - 25. 07. 1998	Ca/Ex Sommerlager	Griechenland
07. - 16. 08. 1998	Ra/Ro Sommerlager	Schweden

Für die Nummer 43 unserer Gruppenzeitung haben wir 350 Exemplare hergestellt.

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Pfadfindergruppe Amstetten Don Bosco  
p.A. Gerty Huber, GF, Fabrikstr. 11, 3300 Amstetten.

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Barbara, Ceki, Elfi, Erwin, Gerty, Günter, Harry, Ilse, Monika,  
P. Hermann, Reinhard, Roland, Sonja, Susanne, Ra/Ro, Otto Nadvornik

Verlagspostamt: 3300 Amstetten  
Falls unzustellbar bitte zurück an:  
Pfadfindergruppe Amstetten  
Am Weinberg 207, 3321 Ardagger

P.b.b. 138460W88U  
DVR Nr. 0635154